

**Sitzungsvorlage DS 2019/184**

Stadtkämmerei  
Gerhard Engele  
Patrick Kassner  
(Stand: 07.06.2019)

Mitwirkung:

**Gemeinderat**

öffentlich am 01.07.2019

Aktenzeichen: 902.41

**Finanzbericht 2019**

- Entwicklungen 1. Halbjahr und Prognose zum Jahresende
- Ausblicke auf den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum

**Beschluss:**

Der Bericht der Stadtkämmerei wird zur Kenntnis genommen.

## **Sachverhalt:**

### **1. Vorbemerkung**

Zum 01.01.2019 hat die Stadt Ravensburg auf die kommunale Doppik umgestellt. Der Gemeinderat hat den Haushalt 2019 auf der Grundlage der neuen Rechtslage des NKHR am 04.02.2019 beschlossen. Die Genehmigung des Regierungspräsidiums Tübingen liegt inzwischen seit Anfang Juni vor (vgl. Haushaltserlass Anlage 1). Im Rahmen der Umstellungen auf das neue NKHR und den sehr späten Sitzungs- und Genehmigungsterminen hat man sich darauf verständigt, dass im ersten doppelischen Haushaltsjahr nach Möglichkeit auf den Erlass einer Nachtragssatzung verzichtet wird.

Nachfolgender Bericht soll deshalb die teilweise erheblichen Änderungen und Verschiebungen im Ergebnis- und im Finanzhaushalt aufzeigen. Es zeichnet sich leider ab, dass der geplante Fehlbetrag von rund 5,86 Mio. € nicht erreicht werden und dieser aus heutiger Sicht u.U. noch höher ausfallen kann.

### **2. Finanzbericht – Entwicklungen im 1. Halbjahr 2019**

Die aktuellen Ergebnisse der Maisteuerschätzung 2019 liegen zwischenzeitlich vor. Hieraus wurden die Auswirkungen auf die verschiedenen Finanzausgleichssysteme abgeleitet.

Eine wesentliche Veränderung für den Haushalt 2019 ergibt sich im Bereich der Einkommensteuer. Die Einnahmeprognose daraus fällt um – 1,375 Mio. € geringer aus. Die übrigen Bereiche verändern sich für den Haushalt 2019 derzeit nicht.

Ebenso liegen mittlerweile die 1. Abschlusszahlungen 2018 für die Anteile an der Einkommensteuer, der Umsatzsteuer sowie der zu zahlenden Gewerbesteuerumlage vor, die der Stadt erfreulicher Weise deutlich höhere Einnahmen bescheren als bisher geplant.

Die Abkühlung der Konjunktur ist auch in Ravensburg angekommen. Bereits heute zeichnet sich ab, dass die Gewerbesteuereinnahmen deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben. Zum Stand 07.06.2019 betragen die Erträge aus der Gewerbesteuer rund 45,4 Mio. € und somit 5,6 Mio. € weniger als die im Haushalt 2019 veranschlagten 51 Mio. €. Die zu zahlende Gewerbesteuerumlage wird sich deshalb zwar ebenso reduzieren, ein nicht zu vernachlässigender Ertragsausfall bis zum Jahresende von geschätzt netto 2,5 – 3 Mio. € wird jedoch verbleiben und den städtischen Haushalt 2019 belasten.

## 2.1 Ergebnishaushalt 2019

| <b>Steuern und FAG</b>    | <b>Erträge</b>      | <b>Aufwendungen</b> |
|---------------------------|---------------------|---------------------|
| Gewerbsteuer              | -5.600.000 €        |                     |
| Gewerbsteuerumlage        |                     | 1.550.000 €         |
| Grundsteuer B             | -70.000 €           |                     |
| Digitalisierungspauschale | 245.000 €           |                     |
| Einkommensteuer           | -1.375.000 €        |                     |
| Umsatzsteueranteil        | 895.000 €           |                     |
| Schlüsselzuweisungen      | 226.000 €           |                     |
| Finanzausgleich 2018      | 375.000 €           |                     |
| Einkommensteuer 2018      | 960.000 €           |                     |
| Gewerbsteuerumlage 2018   |                     | -550.000 €          |
| Umsatzsteuer 2018         | 135.000 €           |                     |
| <b>Zwischensumme</b>      | <b>-4.209.000 €</b> | <b>1.000.000 €</b>  |
|                           | <b>-3.209.000 €</b> |                     |

Die vorläufige Nettoverschlechterung von eigenen Steuern, Gemeinschaftssteuern sowie dem FAG summiert sich auf voraussichtlich 3.209.000 €.

| <b>zentral bewirtschaftete Mittel</b>           | <b>Erträge</b>    | <b>Aufwendungen</b> |
|-------------------------------------------------|-------------------|---------------------|
| Personalaufwendungen                            |                   | -360.000 €          |
| Stromkonzession (Abrechnung 2018)               | -260.000 €        |                     |
| Gaskonzession (Abrechnung 2018)                 | -45.000 €         |                     |
| Steuerrückzahlungen der Stadtwerke an Finanzamt |                   | -300.000 €          |
| Pachtzahlungen Lira GmbH (wurde nicht geplant)  | 340.000 €         |                     |
| <b>Zwischensumme</b>                            | <b>35.000 €</b>   | <b>-660.000 €</b>   |
|                                                 | <b>-625.000 €</b> |                     |

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aufgezeigt, dass die Budgetabschlüsse in Summe durchaus eine hohe 6/7-stellige Entlastung einbringen können.

Zum heutigen Zeitpunkt sind dies aber ungesicherte Prognosen, die nicht hinterlegt sind und erst mit dem Jahresabschluss näher beziffert werden können.

Die größeren bereits heute absehbaren Ergebnisbelastungen summieren sich unterm Strich auf - 3,819 Mio. €. Der Ergebnishaushalt wird somit ein hochgerechnetes Defizit von - 9,679 Mio. € aufweisen.

## 2.2 Finanzhaushalt (Investitionen)

Im Finanzhaushalt sind von dem geplanten Investitionsvolumen von 25,871 Mio. € bislang lediglich 3,53 Mio. € tatsächlich geflossen. Dagegen stehen bei den Einnahmen geplante Veräußerungserlöse und Investitionszuschüsse von Bund, Land und übrigen Bereichen in Höhe von 14,972 Mio. €, von denen bisher 3,897 Mio. € von der Stadt eingenommen wurden.

Aus heutiger Sicht ist aufgrund o.g. Ausgangslage davon auszugehen, dass ein Großteil der geplanten Auszahlungen im Jahr 2019 nicht mehr abfließen werden bzw. an Investitionen geknüpfte Zuschüsse ggf. ebenfalls noch nicht fließen werden.

Für diese nicht in Anspruch genommenen Maßnahmen werden im Rahmen des Jahresabschlusses 2019 teilweise Budgetübertragungen gebildet, die sich allerdings erst auf das Jahr der tatsächlichen Aus- oder Einzahlung auswirken werden. Dies ist ein großer Unterschied zu den bislang bekannten kameralen Haushaltsresten.

Von der geplanten Liquidität wird deshalb deutlich weniger abfließen, wie im Rahmen der Haushaltsplanung 2019 noch geplant.

### **2.3 Kredite Kernhaushalt**

Im Haushalt 2019 sind neue Kreditaufnahmen i.H.v. 1,9 Mio. € veranschlagt. Aus entsprechenden Kreditprogrammen der KfW wurden für die Brandschutzmaßnahmen am historischen Rathaus und für die Generalsanierung am AEG und Spohngymnasium bereits 1,596 Mio. € abgerufen. Der Gemeinderat hat hierzu die entsprechenden Beschlüsse am 11.06.2018 gefasst.

Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass die noch verbleibende Kreditermächtigung von 304.000 € nicht in Anspruch genommen werden muss. Dies insbesondere wegen der auf investiver Seite voraussichtlich nicht abfließenden liquiden Mittel.

### **2.4 vorzeitige Ablösung bestehender Darlehen**

Seit 01.04.2019 hat das Thema Verwarentgelt auch die Stadt Ravensburg erreicht. Alle örtlichen Banken verlangen ab einer Einlage von 1 Mio. € ein Entgelt von 0,4 %.

Nachdem auch in naher Zukunft nicht mit steigendem Zins zu rechnen ist wird derzeit von der Verwaltung geprüft, zu welchen Bedingungen insbesondere höher verzinsten Darlehen vorzeitig abgelöst werden können, um somit die Schulden und im Geleitzug dessen die Zinsbelastung der Stadt im Ergebnishaushalt zu reduzieren. Diese Überlegungen werden vom Regierungspräsidium explizit begrüßt.

## **3. Resümee und Ausblick**

Die Mai-Steuerschätzung bringt insbesondere für den Planungszeitraum Haushalt 2020 und Finanzplan 2021ff sehr deutliche, negative Veränderungen. So wird sich alleine der Anteil an der Einkommensteuer in den nächsten Jahren um jährlich zwischen 2,2 Mio. € und 2,8 Mio. € gegenüber der mittelfristigen Finanzplanung reduzieren.

Die aktuellen Hochrechnungen bei der Gewerbesteuer lassen ebenfalls nicht positiv in die Zukunft blicken. Sollte sich die Gewerbesteuer bei hochgerech-

neten 45,4 Mio. € einpendeln, so werden alleine aus diesen beiden Positionen jährlich zwischen 7,2 und 7,7 Mio. € an Erträgen fehlen. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei geringeren Gewerbesteueraufkommen auch eine geringere Gewerbesteuerumlage fällig wird.

Abzuwarten sind darüber hinaus die vom Land für die Haushaltsplanung ab 2020 auf dieser Grundlage festgelegten Orientierungsdaten für die FAG-Mittel und Umlagen. Eine gegenläufige deutliche Verbesserung der Einnahmesituation für die Stadt ist hier ebenfalls nicht zu erwarten.

|                               |                    | 2020                | 2021                | 2022                |
|-------------------------------|--------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| <b>Anteil Einkommensteuer</b> |                    |                     |                     |                     |
|                               | Finanzplanung 2019 | 35.800.000 €        | 37.850.000 €        | 39.950.000 €        |
|                               | Hochrechnung       | 33.582.000 €        | 35.285.613 €        | 37.175.828 €        |
|                               | Differenz          | -2.218.000 €        | -2.564.388 €        | -2.774.173 €        |
| <b>Gewerbesteuer</b>          |                    |                     |                     |                     |
|                               | Finanzplanung 2019 | 51.500.000 €        | 52.000.000 €        | 52.500.000 €        |
|                               | Hochrechnung       | 46.000.000 €        | 46.500.000 €        | 47.000.000 €        |
|                               | Differenz          | -5.500.000 €        | -5.500.000 €        | -5.500.000 €        |
| <b>Gewerbesteuerumlage</b>    |                    |                     |                     |                     |
|                               | Finanzplanung 2019 | 4.970.000 €         | 5.020.000 €         | 5.070.000 €         |
|                               | Hochrechnung       | 4.435.262 €         | 4.483.471 €         | 4.531.680 €         |
|                               | Differenz          | 534.738 €           | 536.529 €           | 538.320 €           |
| <b>Gesamtbelastung</b>        |                    | <b>-7.183.262 €</b> | <b>-7.527.859 €</b> | <b>-7.735.853 €</b> |

Über die Mechanismen des Finanzausgleichs werden sich die verminderten Erträge negativ auf die Steuerkraftsumme der Stadt und somit des gesamten Landkreises Ravensburg auswirken. Inwieweit der Landkreis die ihm fehlenden Erträge wiederum über eine Anpassung der Kreisumlage finanziert bleibt abzuwarten.

Die in der mittelfristigen Finanzplanung veranschlagten Überschüsse in den Jahren 2020 und 2021 rücken dabei in Ferne, sind jedoch dringend geboten, um das hochgerechnete Defizit im Haushaltjahr 2019 auszugleichen. Andernfalls könnte die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts in Frage gestellt werden.

Insgesamt müssen daher die Aufwendungen und Projekte des Ergebnis- und Finanzhaushalts bereits im aktuellen Jahr, insbesondere aber für die Planungsjahre ab 2020 einer neuen, auf die veränderte Finanzsituation der Stadt angepassten Priorisierung unterzogen werden. Ohne zusätzliche Erträge bzw. Aufwandsreduzierungen wird es aus heutiger Sicht nicht gelingen die schwindenden Ertragskraft des städtischen Haushalts aufzufangen und einen ausgeglichenen, genehmigungsfähigen Haushalt und Finanzplan 2020ff aufzustellen. Entsprechende Aufträge an die Ämter zur Mittelanmeldung für die Haushalte 2020ff sind daher erteilt.

